

einige Jahre, indessen auf technischem Felde schritt sie auch in dieser schweren Zeit unentwegt fort, und es konnten sogar bedeutende Unternehmungen, wie z. B. die Erwerbung und Einrichtung des großen Schießplatzes bei Meppen in dieser Zeit durchgeführt werden.

Verstärkte Schienenaufträge und bedeutende Geschützbestellungen brachten gegen Ende der 70er und zu Beginn der 80er Jahre wieder eine vermehrte Beschäftigung und ermöglichten es, den großen Verpflichtungen nachzukommen, die Krupp während der Krise auf sich genommen hatte, um das Unternehmen, an dem das Wohl so vieler Tausender hing, auf dem Boden der bisherigen Selbständigkeit zu erhalten. Es war nicht allein die fortgesetzte Ausdehnung der Fabrik, die in den 60er und 70er Jahren einen gewaltigen Aufwand an Kapital erfordert hatte, sondern auch die im weitesten Umfange geübte Pflicht der Arbeiterfürsorge, die Krupp seit den 50er Jahren auf sich genommen hatte und seitdem freiwillig und freudig als die höchste Aufgabe eines Industrieunternehmens von dieser Bedeutung pflegte. Die Zuschüsse der Firma zu den Kranken- und Pensionskassen, die Errichtung von Schulen, Kaufläden, der Bau großer Kolonien von Arbeiterwohnungen, in denen bis 1874 über 3200 Wohnungen erstellt worden waren, hatten Ausgaben erfordert, die im Verhältnis weit über die damaligen Erträgnisse der Fabrik hinausgingen.

Nach dem Niedergang der 70er Jahre hob sich die Fabrik seit Anfang der 80er Jahre allmählich wieder, so daß beim Ableben Alfred Krupps im Jahre 1887 die 1873 erreichte Höchstziffer der Werksangehörigen wieder überschritten wurde. Alfred Krupp hinterließ bei seinem Tode ein Unternehmen, das nicht nur zu den größten in Europa gehörte, sondern in der Vielseitigkeit seiner Erzeugnisse und Hilfsmittel, in seiner Unabhängigkeit